



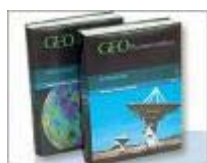
GEO THEMENLEXIKON – EINE REISE IN DIE WELT DES WISSENS

„Entdecken Sie unseren Planeten.“ „Gehen Sie Dingen auf den Grund.“ „Begeben Sie sich auf einen Ausflug in die Welt der Psyche.“ Mit solchen Schlagzeilen wirbt GEO für das 35-bändige Lexikon, das gegenüber anderen Enzyklopädien dieses Ausmaßes sein Wissen nicht alphabetisch, sondern nach Themen sortiert.

17 344 Seiten, 130 000 Stichwörter, 20 000 Fotos und Karten, 250 Sonderartikel, 4 300 Seiten Dossiers – diese Zahlen vom Verlag sind sicher stimmig und eindrucksvoll, sagen aber nichts aus über das absolute Lesevergnügen, das einen schon beim Durchblättern dieses Spektrums überfällt. Fünfunddreißig Bände. Das sind:



3 Bände **UNSERE ERDE**, geografisch und historisch orientiert. Hier wird der Leser fündig zu fremden Kulturen und allen Staaten der Welt bis hin zu deren Bevölkerungsstrukturen und Wirtschaftsfakten. Bde. 1–3.



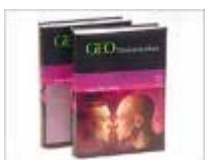
2 Bände **ASTRONOMIE** mit Tatsachen zum Weltall. Hier findet sich alles zu Sternen, Planeten und Sonnensystemen. Bde. 4–5.



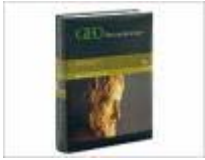
3 Bände **NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK**, weitgehend zu den Bereichen Biologie, Chemie und Physik. Die Bände erklären Fachbegriffe, Zusammenhänge und Methoden und beleuchten die Personen, die auf diesem Gebiet von Bedeutung sind. Bde. 6–8.



3 Bände **MEDIZIN UND GESUNDHEIT**, die gut ergänzt werden durch 1 Band **DER MENSCH**. Während Letzterer dem menschlichen Körper und seiner Entwicklung, den Organen und dem Bewegungsapparat gilt, behandeln die medizinisch orientierten Bände Krankheitsursachen, Symptome und Behandlungsmöglichkeiten. Fachtermini können hier generell gut nachgeschlagen werden. Bde. 9–11 und 32. Ergänzend kommen hinzu



2 Bände **PSYCHOLOGIE**, die Denken, Fühlen und Handeln der Menschen als Thema haben. Bde. 12–13.



1 Band **PHILOSOPHIE** leitet einen eher geisterwissenschaftlich orientierten Bereich ein. Wie bei den Naturwissenschaften werden hier Denker und Begriffe behandelt, sodass sich eine ideengeschichtliche Abfolge unseres Denkens, zum Teil in philosophischen Schulen, von der Antike bis heute ergibt. Bd. 14.



2 Bände **RELIGIONEN**. Der Plural deutet an, dass es hier nicht (nur) um den christlichen Glauben geht, sondern um die großen Weltreligionen und kleineren Glaubensrichtungen, um Riten und Rituale. Bde. 15–16.



4 Bände **GESCHICHTE**, von den Anfängen bis heute, wobei die ersten drei Bände die Stichwörter alphabetisch abhandeln, der letzte Band ein Atlas dazu ist. Behandelt werden hier Epochen, Ereignisse und Menschen. Bde. 17–20.



2 Bände **ARCHÄOLOGIE** berichten ebenfalls über Geschichte, nämlich über längst vergangene Hochkulturen anhand von Grabungsstätten und Fundstellen. Bde. 21–22.



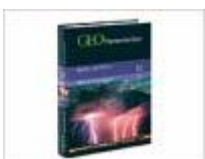
3 Bände **KUNST UND ARCHITEKTUR** erzählen von der Kunst, den Künstlern und Stilrichtungen von der Karolingerzeit an bis heute. Bde. 23–25.



2 Bände **MUSIK** über Komponisten und ihre Werke sowie über deren Interpreten, über Musikepochen und Stilepochen. Bde. 26–27.



3 Bände **LITERATUR**, mit einem Einblick in Jahrtausende von Weltliteratur; hierzu mehr unten. Bde. 28–30.



1 Band **WETTER UND KLIMA**, mit sehr viel Bildmaterial. Bd. 31 – ein Band, der sich wie die



3 Bände TIERE UND PFLANZEN wieder eher den Naturwissenschaften zuwendet und hochaktuellen Fragen zu Ozonloch, Treibhauseffekt und Klimawandel nachgeht, während sich die drei anderen Bände mit dem Bereich der Botanik und Zoologie auseinandersetzen.

Es gibt also kaum einen Bereich, zu dem man in diesem Angebot nicht etwas finden würde, und das hier vermittelte Fachwissen ist – soweit von uns überprüfbar – auf dem neusten Stand. Die Bände sind alle gleich aufgebaut. Dem lexikonartigen Charakter entspricht das Layout der Seiten in Spalten sowie innerhalb der Bände die jeweils alphabetische Anordnung der Stichwörter. Umfangreichere Artikel werden durch hervorgehobene Unterüberschriften gegliedert und erhalten durch zahlreiche farbige und schwarzweiße Illustrationen einen anschaulichen Charakter. Auf jeder Seite bleibt – durch einen senkrechten Strich abgetrennt – ein knapp 4 cm breiter Außenrand, der aber nur selten frei bleibt. Vielmehr wird er für zusätzliche Informationen genutzt. Sehr schön ist dabei, dass hier reichlich Verweise auftauchen auf das „Dossier“ in dem vorliegenden oder einem der zugehörigen Bände (und umgekehrt), sodass sich das vermittelte Wissen gezielt verzahnt und je nach Interesse passend vertiefen lässt. Jeder Band hat ein solches „Dossier“, wie oben erwähnt, 4 300 Seiten insgesamt. In locker zusammenhängenden Reportagen werden hier ausgewählte Aspekte schwerpunktmäßig vertieft; hier finden sich also Hintergrundinformationen, die in den Stichwortartikeln selbst, die in lexikalischer Kürze gehalten sind, nicht zu finden sind.

Aber die Randspalte wird auch genutzt zu weiterführenden kürzeren Infos, Erläuterungen etwa zu Abbildungen im Text, zu Nennung weiterer Details oder häufig einem Foto bei Personenartikel.

Farbig abgesetzte Kästchen heben Wichtiges hier und da hervor. Eingeschoben in den alphabetischen Teil sind (wenige) so genannte „Sonderartikel“. Im ersten Band der „Literatur“ sind dies z. B. die Artikel Autographen – Bibliotheken – Brief – Buch – erotische Literatur – Film und Literatur – Genie, Artikel, die sich jeweils über eine Aufschlagseite erstrecken und sich neben ihrem faktenvermittelnden Charakter vor allem durch ihre Kürze von den umfangreichen Dossierbeiträgen abheben, die deutlich journalistisch geprägt sind. Am Ende eines Beitrags finden sich häufig Verweise auf weitere Sachbegriffe oder Personalartikel.

Die Bände 28–30 widmen sich also der Literatur und zwar ihrer Geschichte und ihrer Wissenschaft. Ungefähr 3000 Dichter von der Antike bis heute sind hier behandelt und in Verbindung damit jeweils ihre wichtigsten Werke und deren Bedeutung für die Literatur. Neben den biografischen Artikeln werden natürlich die Epochen der Literaturgeschichte behandelt, darunter auch die bedeutendsten Schulen und ihre Vertreter. Das gesamte Fachvokabular wird anschaulich und auch dem Laien (und Schüler!) gut verständlich erläutert, egal, um welches literarische Genre es sich handelt.

Was irritieren mag, den „Fachleser“ aber erfreut (weil es für die Qualität der Bände spricht), ist Variation in den Artikeln. Es kann also durchaus zu widersprüchlichen „Statements“ kommen. Erstens zeigt dies, dass die Beiträge von unterschiedlichen Experten geschrieben wurden, und zweitens, dass sie auch jeweils deren Sicht vermitteln. Das bedeutet, es hat sich in dem Lexikon nur bedingt eine ordnende Hand gefunden, die in anderen Werken so oft Sichtweisen und Differenzen zu nivellieren versucht. Dadurch, dass hier Meinungen neben-

einander stehen bleiben, zeigt sich, wie subjektiv jede Geisteswissenschaft sein muss, und es zeigt auch, dass Forschung und Wissenschaft in steter Bewegung sind und sein müssen.

Weltweit versteht es die „Archäologie“ wie kaum ein zweiter Wissenschaftsbereich, Hobbyforscher in ihren Bann zu ziehen. Der Grund hierfür mag in dem liegen, was GEO-Chefredakteur Peter-Matthias Gaede im Editorial auf den Punkt bringt: „Archäologen wühlen im Dreck – und finden darin nichts Geringeres als die Geschichte der Menschheit.“ Faszinierender und greifbarer kann Forschung kaum sein.

Wer dennoch lieber sauber bleibt, dem bieten die Bände 21 und 22 der GEO-Reihe hinreichend Möglichkeit in literarischer Form vom Sessel aus auf archäologische Entdeckungstour zu gehen. Unzählige teils ganzseitige Farbfotos von hoher Qualität lassen die besprochenen Länder, Funde, Kulturkreise, Methoden und Geschichten lebendig werden, Zeichnungen und gelegentliche Karten komplimentieren den erstklassigen optischen Eindruck.

Die Sonderartikel widmen sich erfreulicherweise auch solchen Themen, die gerade für Laien oft schwerer fassbar sind, etwa dem Kalendersystem, dem kulturellen Gedächtnis, der Staatenbildung oder der Totenbestattung. Daneben finden sich mit etwa Metallurgie oder Landwirtschaft auch konkretere Bereiche. Gut 300 Seiten werden wieder von den „Dossiers“ eingenommen, hier findet der Interessierte unter anderem Infos zur Abstammungslehre, Felsbildern, Pfahlbauten, Pompeji, der Himmelsscheibe und der Seidenstraße, verfasst im populärwissenschaftlichen Stil, dadurch für jeden nachvollziehbar und spannend zu lesen. Optisches Highlight sind erneut die zahlreichen Fotos und Grafiken.

Für an Archäologie interessierte Laien und Schüler, aber auch Studenten ein gelungenes Nachschlagewerk für den ersten Überblick oder eine schnelle Information. Die umfangreichen, reich bebilderten Dossiers und Sonderartikel laden auch zu längerem Lesen und Stöbern ein.

Zu allen Bänden finden sich Leseproben im Internet unter

<http://www.geo.de/GEO/info/51168.html?eid=51167>

Astrid van Nahl
Jan van Nahl

